

Die Plandiskussion mit den Werktätigen eine neue Methode der schöpferischen Mitarbeit am Betriebsplan

Im VEB Wärmegeräte- und Armaturenwerk Köpenick werden Öfen und Herde hergestellt, die unentbehrlich sind für das große Bauprogramm unserer Arbeiter- und Bauernregierung. Wie in vielen anderen Betrieben der volkseigenen Wirtschaft hatten auch die Arbeiter vom WAW Köpenick bisher keine sehr engen Beziehungen zu ihrem Betriebsplan. Die Ursache dafür bestand darin, daß ihnen der Betriebsplan in seinen Einzelheiten nicht bekannt war und daß sie an einer Ausarbeitung nicht beteiligt waren. Die Produktion vollzog sich mehr oder weniger nach den administrativen Anordnungen der Werkleitung.

Das änderte sich, als im August 1954 das Gewerkschaftsaktiv des Betriebes zum Betriebsplan 1955 Stellung nahm. Diese Stellungnahme wurde zum Ausgangspunkt der Diskussion der ganzen Belegschaft über den Betriebsplan 1955, der auf den staatlichen Kontrollziffern basiert. Dabei beschritten die Kollegen vom WAW-Köpenick einen neuen Weg. Sie stellten sich das Ziel, den Plan 1955 nicht nur in allen seinen Teilen zu erfüllen, sondern überzuerfüllen. Sie entwickelten in ihrem Planvorschlag die Steigerung der Produktion, die Senkung der Selbstkosten, die Verbesserung der Qualität und den sparsamsten Umgang mit den Materialien. Diese Initiative der Kollegen und Kolleginnen im WAW-Köpenick, die durch Wettbewerbe noch ergänzt und erweitert werden muß, ist ein außerordentlich wichtiger Beitrag zum Sieg unseres ersten Fünfjahrplans.

Die Voraussetzung für die Entwicklung der Initiative der Arbeiter wurde durch die ideologische Vorbereitung der Diskussion über den Betriebsplan geschaffen. In persönlichen Gesprächen mit Brigadiern, Meistern sowie einigen Kollegen und Kolleginnen in den Abteilungen bereiteten die Genossen der Parteiorganisation die große Plandiskussion vor. Um sie zu organisieren, wurde aus Vertretern der BGL, der Betriebsparteiorganisation und einigen Wirtschaftsfunktionären des Betriebs ein Planungsaktiv gebildet, und folgende Arbeitsrichtlinien wurden beschlossen:

1. Die Betriebsplanung sorgt für die Aufschlüsselung und für die Bekanntgabe der Kontrollziffern an die Abteilungen und Brigaden und, wenn nötig, sogar für den einzelnen Arbeitsplatz.
2. An der Arbeit des Planungsaktivs nehmen auch Vertreter des Gewerkschaftsaktivs, der Betriebsparteiorganisation sowie einige Bestarbeiter und Aktivisten des Betriebes teil. Das ermöglicht eine breite Aufklärung der Belegschaft über die politische Bedeutung der Plandiskussion.
3. Die Diskussionsgrundlage bildet der Bruttoproduktionsplan mit den Planteilen: Arbeitskräfte, Produktivität, Löhne, Investitionen, kulturelle und soziale Entwicklung, Arbeitsschutz, Qualifikation, Materialversorgung und Kooperation als das Primäre, und der Finanzplan als das Sekundäre.
4. Auf besonderen Produktionsberatungen der Abteilungen werden die Vorschläge der Kollegen zur Planverbesserung beraten und dem Planungsaktiv weitergeleitet.
5. Aus dem erweiterten Planungsaktiv werden einige Genossen und Kollegen benannt, die für die schnelle

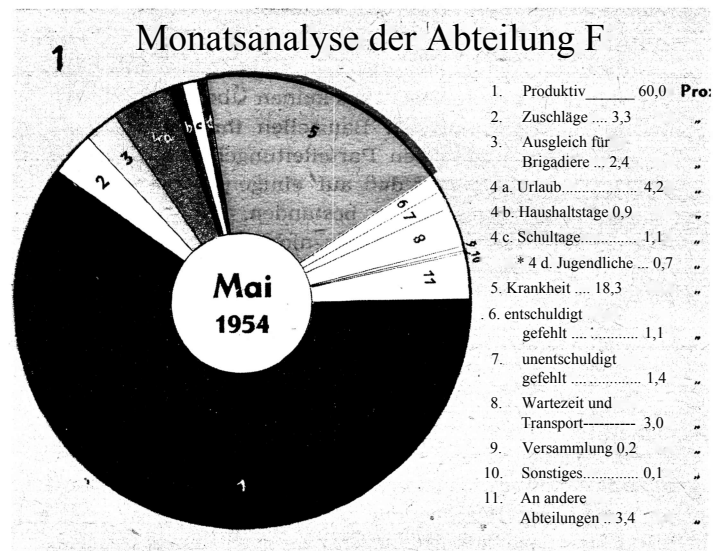
und gründliche Auswertung der eingehenden Vorschläge verantwortlich sind. Die Vorschläge werden nach den Aufgabenbereichen der entsprechenden Planteile bearbeitet.

6. Das Planungsaktiv wertet in gemeinsamer Beratung alle Vorschläge aus und arbeitet diese in den Betriebsplan für das Produktionsjahr 1955 ein.
7. Zur Weiterentwicklung der Plandiskussion wurden die Vertreter der Betriebsparteiorganisation und der BGL verpflichtet, auch Vertreter der Zubringerbetriebe zu den Produktionsberatungen und Aktivtagungen einzuladen.

Diese gute Vorbereitung und die Beharrlichkeit, mit der das Ziel verfolgt wurde, brachte die gesamte Belegschaft in Bewegung. „Wie eine Welle strömten aus allen Abteilungen unseres Betriebes die Vorschläge unserer Kollegen auf uns ein“, sagte Genosse Karl Bönicke, Leiter der Abteilung Arbeit und Mitglied der Parteileitung, „das zeigt uns, daß die Arbeiter jederzeit bereit sind, ihre schöpferischen Kräfte für die Erhöhung des Betriebsplans einzusetzen, wenn ihnen alle Einzelheiten des Planes erklärt werden.“

So wurden in kurzer Zeit 20 Einzel- und Kollektivverpflichtungen abgegeben, an deren Erarbeitung 47 Prozent der Produktionsarbeiter beteiligt waren. Außerdem gingen 82 Verbesserungsvorschläge ein.

Das Ergebnis der von den Kollegen des WAW Köpenick in ihrer Plandiskussion ausgelösten Initiative hat die Bezeichnung „Gegenplan“ gefunden. Dieser Begriff trifft aber nicht den wirklichen Inhalt der vor-



1. Die Abteilungsanalyse hat für die Agitation in der Plandiskussion und für die Aufschlüsselung der Kontrollziffern auf die einzelnen Abteilungen große Bedeutung. Aus übersichtlichen graphischen Darstellungen (s. Abbildung) konnten die Kollegen an den Wandbrettern ihrer Abteilung erkennen, woraus sich die unproduktiven Zeiten ergeben. Das hatte zur Folge, daß die